

]

L03456 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18. 11. [1904]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, ^{^2}1^v8. November.

Mein lieber Freund,

Ich * danke Dir für Deinen Brief und werde mich sehr freuen, Dich bald zu sehen.
5 Samstag zwischen 6 und 7 bitte ich Dich nicht zu kommen. Ich muß Abends ins
Theater (DREYER) und muß gerade in dieser Stunde meine Telegramme rasch fer-
tigstellen. Sonntag bin ich leider auch nicht frei, – wohl aber Montag Abend. Ich
habe heute mit RICHARD telephonisch ein Beifammensein für Montag Abend verab-
redet, und es wäre sehr schön, wenn Du auch dabei sein könntest. Geht das nicht,
10 so triffst Du mich jedenfalls Montag zwischen 6 u. 7 Uhr zu Hause. Oder, wenn
Du mir sagen kannst, wo ich Dich um 5 Uhr treffen kann, komme ich auch zu Dir.
Herzlichst
Dein

Paul Goldmann.

✦ Versand durch Paul Goldmann am 18. 11. [1904] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 11. 1904 – 22. 11. 1904?] in Berlin

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3174.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 670 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »904« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
streichung

4 bald zu sehen] Schnitzler war seit 13. 11. 1904 in Berlin. Am Kleinen Theater stand die
Uraufführung von *Der tapfere Cassian* und *Das Haus Delorme* bevor, dazu sollte *Der
grüne Kakadu* neu gegeben werden. Kurzfristig wurde *Das Haus Delorme* noch vom
Programm genommen, die beiden anderen Stücke wurden erstmals am 22. 11. 1904
aufgeführt. Zu einem Treffen Schnitzlers und Goldmanns kam es am Montag, dem
21. 11. 1904, doch – anders als hier Goldmann vorgeschlagen – vermutlich ohne
den ebenfalls in Berlin weilenden Richard Beer-Hofmann. Am 23. 11. 1904, dem
Tag nach der Aufführung, sahen sich die beiden erneut. An diesem Tag dürften
sie gemeinsam eine Reaktion auf eine Meldung über die Absetzung von *Das Haus
Delorme* verfasst haben, vgl. [O. V.]: Schnitzlers »Haus Delorme«. In: *Berliner Tageblatt
und -Handelszeitung*, Jg. 33, Nr. 595, 22. 11. 1904, Abend-Ausgabe, S. 2. Im *Tagebuch*
erwähnte Schnitzler die Meldung als »infame Notiz« (22. 11. 1904). Der mit Bleistift
abgefasste Text ist aus der Perspektive Schnitzlers verfasst, wurde aber von Goldmanns
Hand niedergeschrieben. Zumindest eine Korrektur (»die Meldung von Seiten der
Censur«) wurde von Schnitzler vorgenommen, auch die letzten drei Worte stammen
von ihm. Das Blatt mit dem Text findet sich heute gemeinsam mit dem vorliegen-
den Brief im Nachlass Schnitzlers: »~~E~~Sehr geehrte Redaktion, Gestatten Sie mir, zur
Richtigstellung der Meldungen, die Sie gestern bezüglich d meines noch unveröffent-
lichten Einakters »Das Haus DELORME« publiziert haben, Ihnen Folgendes mitzuteilen:
Es ist ~~manche~~ Es entspricht nicht den Thatfachen, daß die Schauspieler sich gewei-
gert haben, daß das Stück zu spielen. Freitag war noch Probe. Abends infolge die
das Censur- Am Freitag Abend, vor der auf Sonnabend angeetzten Generalprobe, ~~er~~
erfolgte ^{das Censurverbot} die Meldung von Seiten der Censur^v. Nur aus diesem Grunde
wurde das Stück abgesetzt. Der Inhalt des Stückes ist in der ~~Ihrem~~ Blatte Ihrem Berichte

unrichtig wiedergegeben. / Mit vorzgl Hoch« Abgeschickt wurde dieses Protestschreiben aller Wahrscheinlichkeit nach nicht. Am 24.11.1904 war Schnitzler wieder in Wien und gab zwei Interviews zur Causa (A.S.: »Das Zeitlose ist von kürzester Dauer«, [Ludwig Klinenberger]: Arthur Schnitzlers »Haus Delorme«, 25.11.1904 und A.S.: »Das Zeitlose ist von kürzester Dauer«, [Marco Brociner]: Haus Delorme. (Eine Richtigstellung von Arthur Schnitzler), 25.11.1904). Schnitzlers hier getätigten Aussagen wurden am 26. 11. 1904 im *Berliner Tageblatt* aufgegriffen, zugleich wurde auf der eigenen Darstellung beharrt.

⁶ *Dreyer*] Die Uraufführung von Max Dreyers *Die Siebzehnjährige* fand am 20. 11. 1904 am Berliner *Lessing-Theater* statt. Goldmann nahm vermutlich an der Generalprobe teil.

⁶ *Telegramme*] [Paul Goldmann]: *Theater- und Kunstnachrichten*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 14.455, 20. 11. 1904, Morgenblatt, S. 12. Für welche weiteren Zeitungen Goldmann Theatertelegramme schrieb, wie die Mehrzahlform »Telegramme« hier wohl zu verstehen ist, ist nicht geklärt.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18. 11. [1904]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03456.html> (Stand 14. Februar 2026)